

Eichner, Abstract zum Vortragsprojekt auf der 15. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft in Wien, September 2016

### **Ganz radikal: Probleme der indoeuropäischen Wurzel im kurzen Überblick**

Die indoeuropäische Grundsprache gehört wie die semitischen und manche anderen Sprachen zu den „Wurzelsprachen“, und in etlichen ieu. Einzelsprachen, so insbesondere dem Altindischen, tritt dieses Charakteristikum noch mehr oder weniger deutlich zutage.

Meine Überlegungen zielen zunächst allgemein auf den linguistischen Status der „Wurzel“ als Morphemklasse und die speziellen Charakteristika von „Wurzelsprachen“.

Sodann wird die Affinität zu Wortklassen (wie „Verbalwurzeln“; daneben auch „Nominalwurzeln“?) und zur Stammbildung („Nullsuffix“ bei Wurzelnomina und Wurzelverba) ins Auge gefasst und sowohl Wurzeln ohne Wurzelstämme (bei Nomen und Verbum) wie andererseits Wurzelnomina ohne Wurzel (wie \*g<sup>w</sup>ow- / \*g<sup>w</sup>ew- ‚Rind‘?) diskutiert.

Eine dritte Frage betrifft die kanonische Wurzelstruktur, Reduplikation, Wurzelerweiterungen, ausserkanonische Wurzeln (z.B. mit *a*-Vokalismus) sowie ansatzweise auch die Wurzelgenese (z.B. mimetische Wurzeln oder retrograde Wurzeln wie ai. *gup<sup>i</sup>* ‚schützen‘, ieu. Wurzeln mit erkennbarer „Etymologie“).

Gefragt wird weiter auch nach dem Grund der verblüffenden Übereinstimmungen der indoeuropäischen und der semitischen Wurzeln im Bauplan (z.B. 1. keine Weitvokale, sondern nur Engvokale und „Konsonanten“ als Radikale), 2. Fehlen einradikaliger Wurzeln und Maximalumfang an ieu. Radikalen, 3. Phonologische Selektionsrestriktionen für Radikale) und die teils identische, teils verschieden geregelte Diskontinuität von konsonantischen Radikalen und funktionellem *W u r z e l* vokalismus im Semitischen, aber funktionellem *S t a m m* vokalismus im Indoeuropäischen (sem. *kitāb* ‚Buch‘ mit geschachtelten Morphemen konsonantisch *k-t-b* + vokalisches *i-ā* bei der dreiradikaligen Wurzel, aber ieu. \**wédôr* ‚Wasser‘ mit geschachteltem suffigiertem Stamm *w-d-r* und *e-ō* beim dreikonsonantischem Stamm von einer zweiradikaligen Wurzel \**wed*, wie in engl. *wet* ‚nass‘).

Zuletzt wird auch ein Antwort auf die Frage nach der vermutlichen Zahl der indoeuropäischen Wurzeln und nach den Gründen für ihre geringere Menge als bei manchen anderen Sprachfamilien sowie für den Verlust des „Wurzelprinzips“ in den jüngeren ieu. Einzelsprachen gesucht.